

# MULTI PRODUCT DISPENSER

Tankstellen in einem Zeitalter  
zwischen Innovation und Abschied





TANKEN WAR EIN ZEREMONIELLER AKT.  
MAN ZOG SICH DAS SONNTAGSGEWAND AN,  
HAT SICH FESCH GEMACHT,  
DIE GANZE FAMILIE EINGEPACKT UND  
IST MIT DEM AUTO - DAS MAN SICH  
LEISTEN KONNTE - DANN AUCH NOCH  
TANKEN GEFAHREN.

STEFAN OLÁH

# INHALTSVERZEICHNIS

MULTI PRODUCT DISPENSER  
TANKSTELLEN IN EINEM ZEITALTER ZWISCHEN INNOVATION  
UND ABSCHIED

LUKAS LEX  
ELISABETH UTZ

MIT FOTOGRAFIEN VON LUKAS KOBEL

SOCIAL DESIGN - ARTS AS URBAN INNOVATION  
UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST, WIEN

JANUAR 2025

EINLEITUNG	7
1. DIE „CARBON FORM“ EIN LEBEN, BASIEREND AUF FOSSILEM BRENNSTOFF	10
1.1 EINE GLOBALE ERDÖLLANDSCHAFT	10
1.2 INNERSTÄDTISCHE TANKSTELLEN ALS MITTELPUNKT DER „CARBON FORM“	14
2. DIE TANKSTELLE ALS SYMBOL	15
2.1 BAUTYP „TANKSTELLE“	16
2.2 DER BETRIEB VON TANKSTELLEN	17
2.3 TANKSTELLEN IN WIEN	19
2.4 NACHNUTZUNG VON TANKSTELLEN	20
3. DIE JOHANNA GARAGE - EINE TANKSTELLE IN 1050 WIEN	22
3.1 VON DER KUTSCHE ZUM AUTOMOBIL	26
3.2 EIN „KURORT“ FÜR AUTOS	28
4. AKTIONEN ZWISCHEN BENZIN UND DIESEL	31
4.1 TANKSTELLEN TISCHTENNIS TURNIERE	32
4.2 AUSSTELLUNG „MULTI PRODUCT DISPENSER“	35
5 RÜCK- UND AUSBLICK	58



# EINLEITUNG

Tankstellen sind, wie Bahnhöfe und Häfen, Orte des Transits – stationäre Momente im Zustand der Bewegung. Sie sind Knotenpunkte in einem Netzwerk, das unsere Erde umhüllt. Artefakte der „Carbon Form“, einer Ära, die auf fossilen Brennstoffen basiert. In der kommenden postfossilen Ära werden wir eine neue Identität brauchen. Tankstellen sind im Wandel, nicht nur was ihre physische Existenz, sondern auch ihre symbolische Bedeutung betrifft.

In Österreich prägen große Konzerne wie Shell, BP und OMV unser Bild von Tankstellen. Von Anfang an propagieren sie individuelle Mobilität und Kapitalismus und stehen als Symbol für unendliche Freiheit. Heute jedoch geben sie sich oft einen „grünen“ Anstrich, um den Wandel zur Nachhaltigkeit zu suggerieren. An der Tankstelle spiegelt sich die Ambivalenz unserer fossilen Gesellschaft: Einerseits stehen sie für Effizienz und Fortschritt, andererseits verkörpern sie die Ursachen der Klimakrise in der Stadt.

Historisch betrachtet waren Tankstellen Orte der Begegnung – bekannte Gesichter, ein kurzes Gespräch. Mit dem Fortschreiten des neoliberalen Kapitalismus und der Automatisierung verschwinden die kurzen Interaktionen zunehmend. Pro Tankstelle braucht es nur noch eine Person, die Snacks im Shop verkauft: Seit der Einführung der Selbstbedienungstankstelle füllen wir unsere Autotanks selbst. Tankstellen sind anonyme Verteilerzentren von Sprit. Der Großteil der Gewinne fließt in die Taschen multinationaler Konzerne, während lokal betriebene Tankstellen immer geringere Gewinnmargen erzielen. Seit den 1970er Jahren geht die Zahl der Tankstellen in Österreich kontinuierlich zurück, insbesondere die der unabhängig betriebenen, so genannte Diskont-Tankstellen.

Das Projektteam besteht aus Lukas Lex, Elisabeth Utz und Lukas Kobel. Für uns, als Social Designer\*innen ist die Tankstelle ein spannender Ort, da sie so viele Narrative in sich vereint: sie ist demokratisch – ob Porsche oder Fiat Punto, alle bekommen die gleiche Ware; sie ist romantisch – nach einer geleerten Kaffeetasse zurück auf die Autobahn Richtung Italien; sie ist verlässlich – hier riecht es immer gleich, hier bekommst du, was du brauchst, auf immer dieselbe Weise; sie sind Theater – die Darsteller\*innen sind wir, durch Neonlicht auf die Bühne gehoben, arbeiten wir mit Requisiten wie Schlauch, Wischbürste und Druckmesser; Tankstellen machen erwachsen – als Kind hat man die Eltern bewundert und man wusste: Eines Tages werde ich selber den Zapfhahn betätigen.

Die Ambivalenz zwischen Kapitalismuskritik und Nostalgie hat uns fasziniert. Wir stellten uns die Frage, was passiert mit dem Ort, wenn kein Sprit mehr fließt, wenn „die Tankstelle“ schließt? Was könnte dort entstehen? Was wollen wir behalten? Was wollen wir begraben?

Aufgrund von Platzmangel wurden in Wien viele Tankstellen in die Erdgeschosszone von Wohnhäusern gebaut. Diese architektonische Besonderheit der sogenannten „Arkadentankstelle“ integrierte die Zapfsäule direkt in die Nachbarschaft. Die Einbettung in den innerstädtischen Raum war für uns ein weiteres interessantes Kriterium.

In unserem Projekt beschäftigen wir uns mit einer aktiven, innerstädtischen Tankstelle, der „Johanna Garage“ in Margareten, den am dichtesten besiedelten Bezirk Wiens. Im Zuge unseres Projekts vernetzten wir uns mit dem Tankstellenbesitzer und stellten uns gemeinsam die Frage, welchen Mehrwert der Ort für das Grätzl erzeugen kann. Wir veranstalteten „Tankstellen Tischtennis Turniere“, bei denen wir die gesamte Nachbarschaft einluden. Zudem verwandelten wir die Tankstelle in einen Ausstellungsraum mit den Themen: Tankstellen-Romantik, Narrative der „Carbon Form“ und ihre historische Beschaffenheit, „Greenwashing Mythen“ und alternative Nutzungsmöglichkeiten.

Im folgenden Text geben wir einen kurzen theoretischen Einblick in das Konzept der „Carbon Form“, eine Architektur, die auf der Verbrennung fossiler Rohstoffe aufbaut (Kapitel 1). Danach beschreiben wir im Kurzen die Kulturgeschichte der Tankstelle sowie die Besonderheiten ihres Bautyps. Im Speziellen gehen wir hier auf die Wiener „Arkadentankstellen“ ein (Kapitel 2). Weiter erläutern wir die Geschichte der Johanna Garage (Kapitel 3). Im letzten Kapitel schildern wir unsere Social Design Aktionen am Ort. Wir erläutern den Ablauf unserer Interventionen, beschreiben den Aufbau der finalen Ausstellung und geben einen Zukunftsausblick auf kommende Projekte (Kapitel 4). Am Ende geben wir einen Rückblick über das Geschehene sowie einen Ausblick auf zukünftige Aktionen (Kapitel 5).

# 1. DIE „CARBON FORM“ - EIN LEBEN, BASIEREND AUF FOSSILEM BRENNSTOFF

„(...) form follows energy“

Elisa Iturbe

Im 21. Jahrhundert ist unser Planet komplett vom Menschen „designed“. Für die Lebewesen, die sich den Lebensraum auf ihrer dünnen Oberfläche teilen, ist dieses Design extrem schädlich. Die treibende Kraft hinter dem Design, das wir heute kennen, ist der Kapitalismus – angetrieben durch die Bereitstellung fossiler Brennstoffe (Balamir 2021).

## 1.1 EINE GLOBALE ERDÖLLANDSCHAFT

Wir haben uns ein Straßennetz gebaut, in dem jede\*r Mensch individuell mobil ist. Das ist irrational, weil es für die Zerstörung von Naturräumen sorgt, die menschliche Gesundheit beeinträchtigt und die Lebensqualität in Städten senkt (Hanieh 2024, 298 – 299).

Die Organisation unserer westlichen Gesellschaft und ihre räumliche Manifestation drehen sich um den Mythos der grenzenlosen Verfügbarkeit von Energie. Die Architekturprofessorin Elisa Iturbe beschreibt die Art, Gebäude und Infrastruktur zu planen und zu bauen mit der Nutzung fossiler Brennstoffe – Kohle, Erdöl und Naturgas. Sie bezeichnet diese Praxis deshalb als „Carbon Form“ (Iturbe 2019, 11 - 12). Sie ist ein Erbe aus den Anfängen der Industrialisierung im 18. Jahrhundert, als die Nutzung von fossilen Brennstoffen massive Veränderungen und Umstrukturierungen unseres sozialen Lebens zur Folge hatte (Iturbe 2019, 13).

Um die komplexe Infrastruktur der „Carbon Form“ zu veranschaulichen, verwendet Iturbe das Beispiel eines Spinatblatts: Es wird mit Düngemittel und Pestiziden auf Erdölbasis angebaut, geerntet von Treibstoff-betriebenen Maschinen, eingepackt in Plastik-Container, mit einem Truck ausgefahren und in einem Supermarkt mit Klimaanlage verkauft – umgeben von asphaltierten Straßen. Das Spinatblatt zirkuliert somit innerhalb eines Netzwerks, das aus verschiedenen „Carbon Forms“ besteht (2019, 13).

Aber nicht nur unsere Architektur und Infrastruktur basieren im Kern auf der Verbrennung fossiler Energieträger. Die Praxis ist tief in unser (westliches) Wertesystem eingeschrieben – eine Gefühlsstruktur, die auf fossilen Brennstoffen, Mobilität und Privatisierung aufbaut (Sheller 2019, 58 zit. nach Williams). Fast-Food Ketten, asphaltierte Straßen, LKWs, Militäranlagen, das Internet, Gas-Pipelines, Pop-Kulturelle Narrative und Artefakte in Kunst und Medien, Plastikflaschen, Warenhäuser, Vororte – all diese Dinge propagieren und reproduzieren fossile Brennstoffe als unverzichtbare Energiequelle (2019, 13). Dies zeigt sich besonders anschaulich in der Organisation von Raum, der konsequent auf das Automobil ausgerichtet ist – auf dessen Größe, Bewegungsabläufe und Energieverbrauch. Die Bewegung und Platzierung von Autos wird in der Planung von urbanen Räumen immer sofort mitbedacht. Dadurch wird die Verbindung zwischen Architektur und Energie unmittelbar organisiert (Iturbe 2019, 14).

Mithilfe des Begriffs „Carbon Form“ können Objekte, Gebäude und menschliche Aktivitäten anhand ihrer sozial-räumlichen Organisation, Energienutzung und ihrer ökonomischen und politischen Dimensionen analysiert und eingeordnet werden.



Der Begriff gewinnt besonders im Diskurs über die Klimakrise an Bedeutung. Mainstream-Umweltdiskurse sind meistens auf Energiekonsum und CO<sub>2</sub> Ausstoß limitiert und ignorieren die Auswirkungen einer Infrastruktur, die grundlegend auf der Nutzung fossiler Brennstoffe fußt (Iturbe 2019, 15).

Diese Infrastruktur durchzieht unsere Art zu denken, strukturiert unser Sozialleben und beeinflusst die architektonischen Bewegungen der letzten zwei Jahrhunderte maßgeblich (2019, 20).

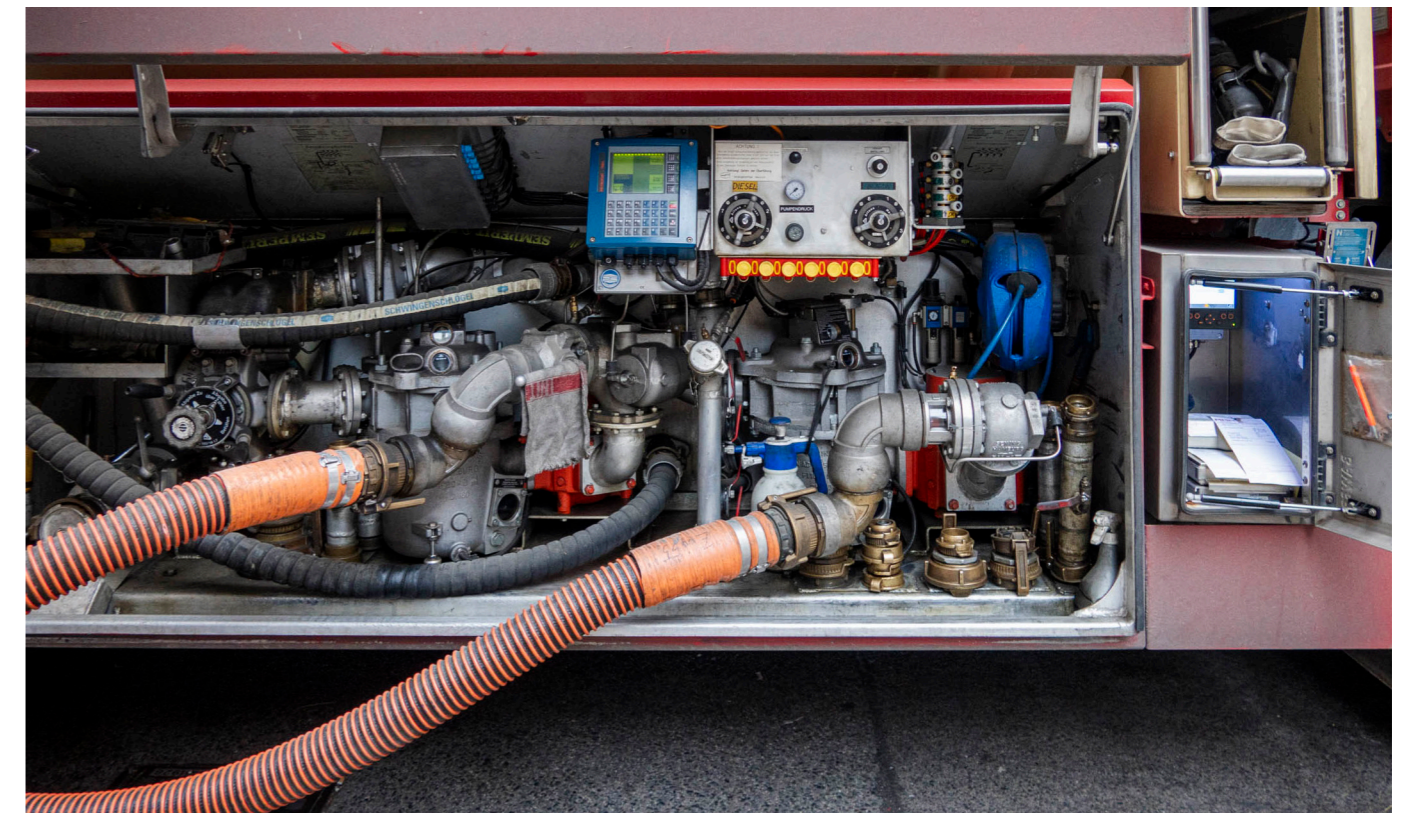
Trotz einiger Fortschritte in Richtung „nachhaltiger“ Mobilität bleibt die Nutzung fossiler Brennstoffe, insbesondere Rohöl, nach wie vor brandaktuell. Auch 2024 ist Erdöl unsere wichtigste Energiequelle – es macht 40% aller fossilen Brennstoffe aus und ein Drittel unseres weltweiten Energiekonsums ist auf Öl zurückzuführen. Vier der sechs größten Firmen der Welt sind Mineralölkonzerne. Die fünf führenden westlichen Energiekonzerne – ExxonMobile, Shell, Chevron, BP, TotalEnergies – erwirtschafteten im Jahr 2022 zusammen 200 Milliarden US-Dollar. Alleine Saudi Aramco, der größte Saudi-Arabische Mineralölkonzern, machte zusätzlich 161 Milliarden US-Dollar Gewinn. Das ist laut dem englischen Entwicklungsforscher Adam Hanieh der größte Jahres Profit in der Geschichte (Hanieh 2024, 275). Hinter der Fassade der Nachhaltigkeit planen die zwölf größten Ölkonzerne bis zum Ende der Dekade 103 Millionen Dollar täglich (!) für neue Öl- und Gasprojekte auszugeben (2024, 267).

Die Ausbeutung des globalen Südens durch den Westen, Kriege und Menschenrechtsverletzungen sind dabei immer eng mit der Produktion von fossilen Brennstoffen verknüpft (2024).

Die fossile Wirtschaft und große Energiekonzerne stellen immer noch die Weichen und Stellschrauben für die Produktion unseres Raumes und die Architektur kopiert ihre Logik

(Iturbe 2019, 21). Als Social Designer\*innen stehen wir für eine nachhaltige, antikapitalistische Nutzung des Stadtgefüges und der gemeinsamen Infrastruktur. Mit unserem Projekt wollen wir Machtungleichheit thematisieren, die lokale Öffentlichkeit dafür sensibilisieren und urbane Lebensqualität für alle erzeugen.

Wir sind ins Zeitalter des Anthropozän übergegangen, einer Epoche, in der die Menschen ihre Umwelt so intensiv geformt haben, dass ihr Einfluss auf geologischen Aufzeichnungen erkennbar ist. Doch gibt es nicht die „eine Menschheit“. Das Wort „Anthropozän“ verschleiert eine Vielzahl konfliktreicher Geschichten: Die Europäische Kolonisierung des Amerikanischen Kontinents, die Erfindung der Dampfmaschine, die Detonation von nuklearen Waffen. Klimaschädliche Entwicklungen wurden von einem Bruchteil der Menschen propagiert und vorangetrieben und ihr Design entstand stets auf Kosten anderer Bevölkerungsgruppen. Um das klar herauszustreichen und die historische Verantwortung für die Klimakrise nicht auf eine Menschheit als Ganzes zu schieben, bevorzugen wir den Begriff „Kapitalozän“ (Balamir 2021).



## 1.2. INNERSTÄDTISCHE TANKSTELLEN ALS MITTELPUNKT DER „CARBON FORM“

Ausgehend von diesen theoretischen Gedanken beschäftigen wir uns in unserem Projekt „Multi Product Dispenser“ mit einer innerstädtischen Tankstelle in Wien. Der Projekt-titel ist vom englischen Fachbegriff für Zapfsäule hergeleitet. Wir betrachten die Tankstelle als Paradebeispiel für eine Welt, die auf der Verbrennung fossiler Energiequellen basiert. Sie ist für uns die Architektur zwischen Individuen und dem Kraftstoff, der unsere Wirtschaft in den letzten Jahrzehnten dominiert hat. In ihren unterirdischen Tanks lagern tausende Liter Diesel und Benzin. Die gesamte Tankstellentechnik – Zapfsäulen, Zapfpistolen, Kompressoren für Gummireifen, Preistafeln – ist auf die Vermarktung und den Vertrieb von fossilen Brennstoffen ausgerichtet. Um eine Gesellschaftsstruktur zu überkommen, die auf fossilen Brennstoffen basiert, müssen die Verstrickungen architektonischer Räume in ihrer politischen Dimension und Abhängigkeit von Energieproduktion aufgedeckt und neue Nutzungsmöglichkeiten erprobt werden (Iturbe 2019, 20).



## 2. EINE KURZE KULTUR- GESCHICHTE DER TANKSTELLE

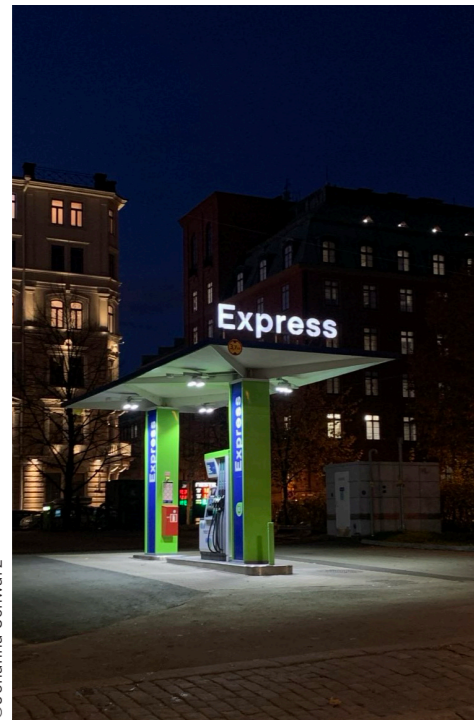
**„Die Tankstelle ist ein Ort des Transits oder – paradox gefasst – des vorübergehenden Stillstands.“**

**Sebastian Hackenschmidt**

Mit dem Anstieg der Nutzung des Automobils nach 1900 wurde das Bild der grenzenlosen Mobilität geboren. Um dies zu ermöglichen, mussten auch Verteilungszentren des Kraftstoffs errichtet werden – die Tankstelle. Obwohl das Auto in Deutschland erfunden wurde, erlebte es den Durchbruch in den USA. Das ab 1914 am Fließband produzierte „Modell T“ von Henry Ford blieb für lange Zeit das meistverkaufte Auto der Welt.

Zunächst konnte der Kraftstoff nur in Apotheken und Drogerien erworben werden, aber schon 1907 wurde die erste Tankstelle der Welt in Seattle von der Standard Oil Company im Besitz von John D. Rockefeller eröffnet. Ab 1920 bildete sich auch in Europa ein immer dichteres Netz an Tankstellen (Eberhardt 2024). Mit dem Auto als Statussymbol wurde die Tankstelle zur Kulisse der Moderne und des Luxus. Auch in der Kunst werden Tankstellen gerne genutzt. 1930 erschien die Tonfilmoperette „Die Drei von der Tankstelle“ mit Heinz Rühmann. Die Tankstelle als Kulisse nutzte auch Alfred Hitchcock in „Die Vögel“ (1963). Das Gemälde „Gas“ (1940) von Edward Hopper zeigt eine einsame Tankstelle – das wohl berühmteste Tankstellenbild. In der Kunstfotografie werden Tankstellen in Edward Ruschas Fotoserie „Twenty-six Gasoline Stations“ zum Hauptmotiv. Der Fotograf zeigt 26 Tankstellen entlang der Route 66, in denen sich die Sehnsucht nach uneingeschränkter Freiheit manifestiert. Sei es die Freiheit, die Gefahr, das Abgelegene oder die Moderne – die Kulturgeschichte der Tankstelle ist vielfältig und birgt viele Narrative.

## 2.1. BAUTYP „TANKSTELLE“



©Johanna Schwarz

Die Tankstellenarchitektur erlebte eine rasante Entwicklung, die durch technologische Innovationen und die steigende Nachfrage nach fossilen Brennstoffen vorangetrieben wurde. Von den ersten handbetriebenen Bürgersteig-Pumpen, die dezentral am Straßenrand in städtischen Bereichen zu finden waren, bildete sich rasch ein eigenständiger Bautypus „Tankstelle“. Diese Infrastrukturanlagen versorgten die Fahrzeuge mit Treibstoffen, Schmierstoffen, Wasser und Luft (Arlart, 2023). Es entwickelte sich eine erprobte und bewährte Form des Bauwerks mit hohem Wiedererkennungswert, die einen modernen, individuellen Lebensstil widerspiegelte. Die funktionalen Anforderungen bestimmen den Bautyp: einfaches Ein- und Ausfahren, Fahrt zur Zapfsäule, ein abgeschlossener Verkaufsraum und eine Überdachung mit möglichst wenigen Stützen, um Zusammenstöße zu vermeiden. Die Überdachungskonstruktion von Tankstellen bot dabei besonders viele Gestaltungsmöglichkeiten. In den 1920/30er Jahren und 1950/60er Jahren – ausgenommen sind die Jahre dazwischen, da Tankstationen im Dritten Reich vorrangig im Heimatschutzstil als ideologische Kultbauten errichtet wurden – wurde damit versucht, eine Leichtigkeit und Offenheit zu erzielen – es sollte an „fliegende Dächer“ erinnern (Arlart, 2023). Das Dach ermöglichte einen bedienungsfreundlichen Tankvorgang, schützte vor dem Wetter, vor Regen und Schneefall und spendete Schatten im Sommer.

Lange Zeit war der/die Tankwart\*in die Ansprechperson vor Ort, wickelte den Tankvorgang ab und führte kleine Reparatur- und Serviceleistungen durch (Arlart, 2023). Mit der Einführung der Selbstbedienungstankstelle 1970 wurde der Niedergang dieses Berufs eingeläutet. Bei vielen Tankstellen in Österreich braucht es nicht mal eine Person vor Ort, die Kund\*innen können direkt bargeldlos an der Zapfsäule bezahlen - ein komplett anonymisierter Tankvorgang (Kleinmanns, 2002).

## 2.2. DER BETRIEB VON TANKSTELLEN

Bei den Betreiberformen kann zwischen konzerngebundenen und unabhängigen Tankstellen, genannt weiße oder Diskont-Tankstellen, unterschieden werden. Durch die Unabhängigkeit waren Diskont-Tankstellen in der Preisgestaltung freier und oftmals günstiger. Seit den 1970er Jahren kam es in Deutschland und auch in Österreich zu einer Zentralisierung und Optimierung, was die Schließung vieler kleiner Tankstellen zur Folge hatte. Gleichzeitig entstanden große Selbstbedienungsbetriebe, die nach und nach den Markt dominierten. In Deutschland wurden zwischen 1970 und 1980, zugunsten größerer Tankstellen, etwa die Hälfte der Tankstellen geschlossen – von 45.000 auf 20.000. In die übriggebliebenen Tankstellen wurde investiert und sie wurden ausgebaut - je mehr Umsatz pro Tankstelle, umso rentabler (Arlart 2023, S. 60). Diese Entwicklung ging mit einem erhöhten Platzbedarf einher, weshalb viele kleinere Tankstationen innerhalb der Städte und Dörfer leer standen, während große Tankstellen vor allem an den Stadt- und Ortsrändern errichtet wurden (Kleinmanns, 2022).

Dieser Trend ist auch in Wien beobachtbar. Tankstellen im innerstädtischen Bereich wurden zunehmend zur Seltenheit. Seit 2010 erhebt der Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI) jährlich die Tankstellenstatistik und informiert über die Entwicklungen der österreichischen Tankstellen: 2010 existierten in Wien 239 Tankstellen, 2023 waren es noch 186. Innerhalb von 13 Jahren haben 53 Betriebe geschlossen (FVMI, 2010 und 2023). Hohe Investitionskosten bei jährlich neuen Auflagen und höheren Sicherheitsstandards sind für Einzelunternehmer\*innen schwer zu stemmen. Zusätzlich fehlt es häufig an einer/m Nachfolger\*in, da das Betreiben einer Tankstelle längst nicht mehr so profitabel ist, wie es einmal war. Auch die Einführung der flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung hat den Pendler\*innenverkehr in Wien eingeschränkt und die Zahl an Kund\*innen verringert.



Im Zuge unserer Recherche trafen wir uns mit einem pensionierten Tankwagenfahrer, der 35 Jahre Tankstellen in Wien mit Benzin, Diesel und früher auch noch mit Heizöl belieferte. Auch er bestätigte uns, dass innerstädtische Tankstellen immer mehr verschwinden. Früher konnten private Diskont-Tankstellen den großen Konzernen, wie BP oder OMV, preislich besser Paroli bieten. Diese haben jedoch über die Jahre ihr eigenes Diskont-Angebot aufgebaut – Avanti kommt zum Beispiel von OMV. Dadurch sind sie von den Multis weiter ins Abseits gedrängt worden (Interview mit Tankwagenfahrer „Schurli“).

Der Kulturanthropologe Helmut Eberhardt führt aus, dass die Tankstellen-Besitzer\*innen heutzutage kaum noch vom Treibstoffverkauf allein leben können. Der größte Umsatz wird mit anderen Services, wie Autoreparatur, Auto-waschanlage oder dem Verkauf von Lebensmitteln gemacht. „Heute gehört es für Menschen im urbanen Umfeld, aber nicht nur dort, zum normalen Alltag, sich an der Tankstelle mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs zu versorgen. Die Vorteile der längeren Öffnungszeiten wissen Kund\*innen zu schätzen, allerdings bedeutet dies in vielen Fällen auch eine Mehrarbeit für das Personal an der Tankstelle.“ resümiert er nach seinen Studien (Eberhardt 2024). Das zeigt, dass Tankstellen viele Funktionen haben. Welche Services zusätzlich angeboten werden, hängt von der Umgebung der Tankstelle - Stadt, Land, Autobahn - ab.

Die großen Konzerne kooperieren mit den Supermarkt-Giganten und nutzen die ausgeweiteten Gewerbeberechtigungen von Tankstellen, um rund um die Uhr Lebensmittel verkaufen zu können (WKO 2016). Die Lebensmittelkette Spar kooperiert mit Turmöl, BILLA mit JET, BP, Shell und OMV.

## 2.3. WIENER TANKSTELLEN

Früher thronten Tankstellen gegenüber von Schönbrunn oder am Schwarzenbergplatz: „Tanken war ein zeremonieller Akt, man zog sich das Sonntagsgewand an, hat sich fesch gemacht, die ganze Familie eingepackt und ist mit dem Auto – das man sich leisten konnte – dann auch noch tanken gefahren. Und das wollte man der ganzen Welt möglichst beeindruckend vorführen.“ schreibt Stefan Oláh auf seinem Instagram Kanal (Oláh 2020). Der Fotograf hat gemeinsam mit dem Kunsthistoriker Sebastian Hackenschmidt den Text- und Fotoband „Sechszwanzig Wiener Tankstellen“ verfasst, in dem 34 Tankstellen in Wien fotografisch festgehalten wurden. Vorlage war das Künstlerbuch „Twenty-six Gasoline Stations“ von dem amerikanischen Pop-Artist Edward Ruscha. Das Buch hat weltweit Kultstatus, wird als Sammler\*innenobjekt gehandelt und diente als Vorlage für zahlreiche Fotobände.

Hackenschmidt bemerkte, dass es in Wien offenbar an Platz mangelte, Tankstellen im amerikanischen Stil zu erbauen – großzügige Raumlösungen, eindeutig erkennbar an dem ausladenden Dach und von weitem zu identifizierenden Werbeflächen. In der Nachkriegszeit wuchs der Verkehr in der österreichischen Hauptstadt, die Tankstellen „schmiegen sich an vorhandene Gebäude an“ (Hackenschmidt und Oláh 2010).

In Wien stehen sie in Hinterhöfen, Baulücken oder in der Erdgeschoßzone von Wohnbauten, so genannte Arkadentankstellen. Viele dieser Tankstellen befinden sich in Wohnhäusern aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Andere wurden nachträglich in bereits bestehende Wohngebäude integriert. Im Vergleich zu freistehenden Tankstellen bieten Arkadentankstellen einen geschützten Raum, haben weniger Werbeflächen und verschmelzen mehr mit ihrer Umgebung. So verdichtete sich das Tankstellennetz in der Stadt.

Das war auch notwendig, da die Reichweite der Autos früher wesentlich geringer war. Ein Beispiel ist der VW Käfer (Erfindung 1949) mit einer Reichweite von 200-250 km und einem Tankvolumen von 30-40 Liter. Zum Vergleich, ein 5er BMW hat ein Tankvolumen von 60 Liter und einen Verbrauch von 5,9–5,4 Liter pro 100km. Damit ergibt sich in etwa eine Reichweite von 1000 - 1100km (BMW 2025).

## 2.4. BEISPIELE VON ALTERNATIVEN NUTZUNGEN

Tankstellen gehören zum Stadtbild unserer gebauten Infrastruktur, jedoch wurden in den letzten Jahren zahlreiche Tankstellen geschlossen. Die Stilllegung einer Tankstelle ist mit erheblichen Kosten verbunden. Dies liegt unter anderem an den unterirdischen Tanks, die schwer zu entfernen sind, und der Problematik, dass die Böden unterhalb infolge häufig kontaminiert sind (Arlart 2023). Da sie nicht einfach abzureißen sind, ist es umso relevanter, Ansätze für Mehrfach-, Zwischen- oder Nachnutzungen von Tankstellen zu entwickeln. In Wien gibt es bereits Beispiele dafür, wie etwa der „Tankstellen Doc“. Der Mediziner Dieter Zakel eröffnete im Mai 2014 seine Praxis als parallele Nutzung an einer Tankstelle in Wien Döbling.

„Ein Arztbesuch – so schnell und einfach wie Volltanken“ war der Slogan von „dr.ive in“. „Ich wollte etwas Neues machen, hab’ gedacht ich bewege’ mich auf die Menschen zu“, sprach Dr. Zakel sich zur Wahl der Tankstelle aus. Die Praxis war täglich von 6 bis 22 Uhr geöffnet.

Für 15 Minuten Behandlung verlangte er pauschal 50 Euro. Wie bei einer Tankstelle üblich, muss kein extra Termin vereinbart werden. Leider ging seine Geschäftsidee nicht auf, bereits fünf Monate später musste er wieder schließen. Als Grund der Schließung sagte er gegenüber dem ORF Wien: „Ich konnte das auf Dauer nicht alleine machen. Es war mir nicht möglich, jemanden zu finden, der das mit mir durchziehen möchte. Österreich ist noch nicht bereit für so etwas Neues.“ (Wien ORF). Das Projekt „Tankstellen Doc“ zeigt auf, wie eine Tankstelle eine neue Funktion erhalten kann und gleichzeitig den Tankstellencharakter ins Konzept aufnimmt und davon Gebrauch macht. Ganz nach dem Prinzip, die Tankstelle als Nahversorger kann mehr als nur Sprit verkaufen. Die gegebene Infrastruktur wird geteilt genutzt.

Während unserer Recherche sind wir auf die Architektur-Masterarbeit der T.U. Berlin aus dem Jahr 2020/21 von Anne Kiefer und Anatol Rettberg gestoßen. In „Tanke - Transformation innerstädtischer Tankstellen in Berlin“ kategorisieren Kiefer und Rettberg 60 innerstädtische Tankstellen in Berlin, führen Gespräche über die Vergangenheit und Zukunft von Tankstellen und diskutieren über ungenutzte Potenziale. Eines ihrer Ergebnisse ist das „Manifest der Pop-Tanke“. In zehn Punkten wird der Ort „Tankstelle“ als Zukunftsort neu definiert. Ein Ort, an dem der Mensch im Fokus steht, nicht das Automobil. Eine multifunktionale Nutzung wird forciert, eine Anlaufstelle, die Beratung und Auskunft gibt. Schlüsselemente einer Tankstelle bleiben erhalten, wie die barrierefreie, überdachte und offene Erdgeschoßzone, die Erreichbarkeit rund um die Uhr mit dem stetig brennenden Licht (Kiefer und Rettberg, 2020/21). Die Idee der „Pop-Tanke“ hat uns in unseren Projektvorstellungen inspiriert und bestärkt.



©APA Georg Hochmuth

# 3. DIE TANKSTELLE „JOHANNA GARAGE“ IN 1050 WIEN

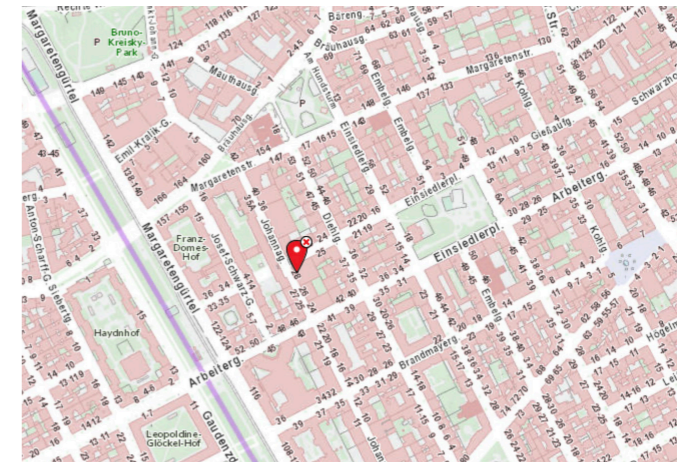
Um uns ein Bild von innerstädtischen Tankstellen in Wien zu machen und ihre Eigenheiten und sozialen Interaktionen zu ergründen, besuchten wir einige und führten Gespräche mit den Personen, die vor Ort waren: die Troztmüller Garage und die Brunnentankstelle im 15. Bezirk, die Torrefina Mineralöl- VertriebsgesmbH im 7. Bezirk, die Turmöl- und BP-Tankstelle im 12. Bezirk, die TankEnergie Ringgarage im 3. Bezirk, die Strohmeier Tankstelle und die Johanna Garage im 5. Bezirk.

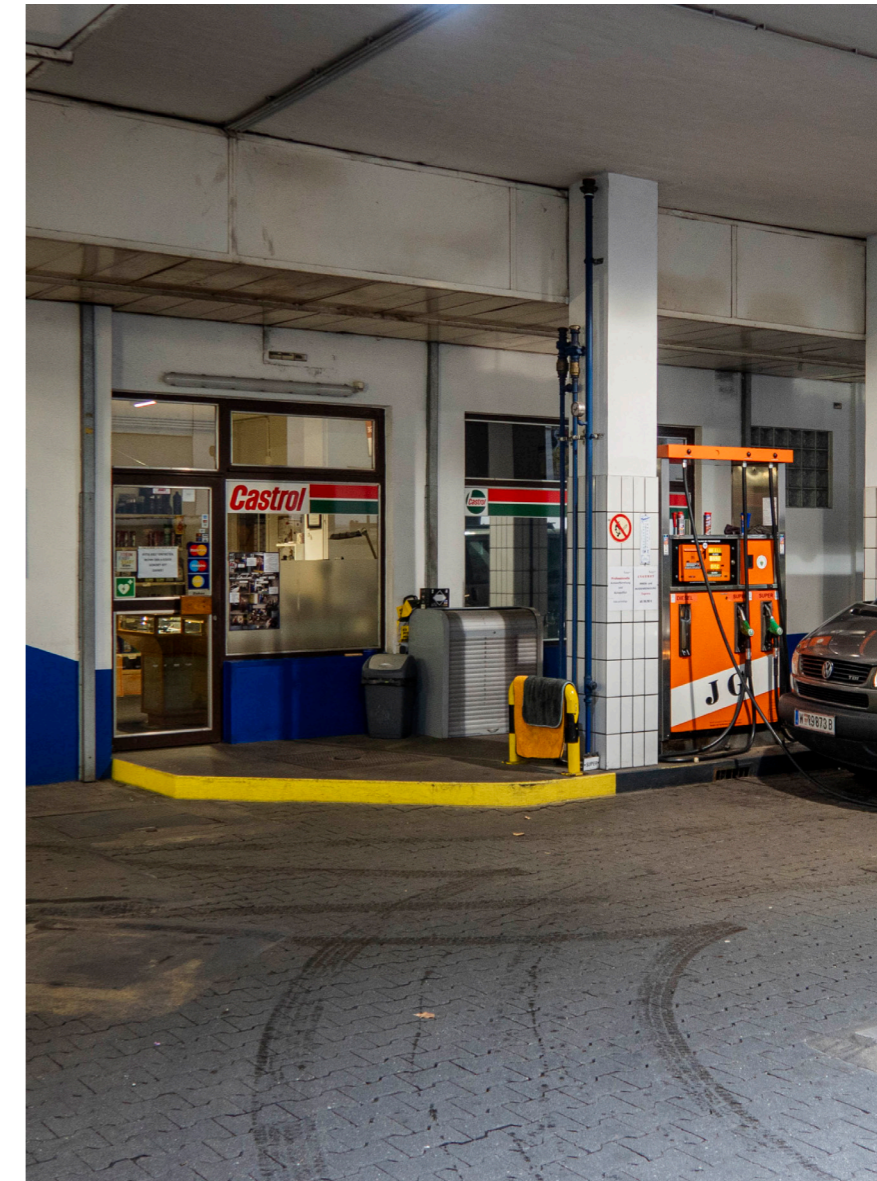
Bei den Diskont-Tankstellen wurden wir oft sehr freundlich empfangen. Teilweise standen persönliche Gegenstände am Gelände herum: regionales Gemüse von einer FoodCoop, Pilze zum Trocknen auf Heizkörpern, Boxsack, Basketballkorb und Blumenkästen. Auffällig waren auch die Automaten, an denen man unter anderem Außergewöhnliches wie Schnittblumen oder CBD Hanf kaufen konnte. Die Verkäufer\*innen erzählten uns von ihrem Alltag oder von komplizierten Besitzverhältnissen. Manche Tanken wurden hauptsächlich als 24/7 Snackshops wahrgenommen oder als Ort zum Party machen, andere überlebten bloß wegen ihren Stammkund\*innen. Die Möglichkeit, Alkohol und Autopflege-Produkte zu kaufen, hatten die meisten Tanken gemeinsam.

Ende Oktober besuchten wir die Tankstelle „Johanna Garage“, die von da an Ausgangspunkt unseres Projekts wurde. Die „Johanna Garage“ befindet sich in der Johannagasse Nr. 28, im 5. Wiener Gemeindebezirk, in Wien Margareten. Margareten ist einer der am dichtesten besiedelten Bezirke Wiens. Der Bezirk ist innerstädtisch gelegen und grenzt an den Margaretengürtel, eine der am stärksten befahrenen Straßen innerhalb Wiens. Insgesamt gibt es in ganz Margareten nur 12% Grün- und Gewässerflächen bei einer Gesamtfläche von zwei km<sup>2</sup>. 41% sind verbaute

Flächen, 47% sind Verkehrsflächen. Die Freiflächen sind begrenzt und besonders wertvoll. Insgesamt leben 54 400 Personen in Margareten, auf 100 Einwohner\*innen kommen 26 Autos (Landesstatistik Wien MA 23, Statistik Austria 2024 “Margareten in Zahlen“).

Die Johanna Garage ist eine typische Arkadentankstelle, wie es in Wien viele gab. Sie ist eingebettet in die Erdgeschoßzone eines Wohnbaus, der 1974 erbaut wurde. Die Tankstelle umfasst einen Hauptraum mit zwei Zapfsäulen, einen kleinen Raum für die Autowerkstatt, einen Raum mit Waschanlage, einen Verkaufsraum, einer Toilette und einer Garagenabfahrt in die Johanna Garage mit zwölf PKW Stellplätzen unterhalb. Vier Snack-Automaten stehen zur Straßenseite gewandt noch auf dem Platz der Garage. Eine Besonderheit der Johanna Garage ist nicht nur ihr Bautyp, sondern auch die Art des Service: hier füllt ein Tankwart den Kraftstoff in das Auto.





## 3.1. VON DER KUTSCHE ZUM AUTOMOBIL

Um die Geschichte der Johanna Garage kennenzulernen, haben wir längere Gespräche mit Andreas Weltler geführt, der die Johanna Garage von 1986 bis 2021 betrieb. Er erzählte uns, dass er sie von seinem Vater übernommen hat und sein Großvater die Johanna Garage 1950 gründete. Er besaß ein einstöckiges Wohnhaus in der Johannagasse Nr. 32. Im Hof hinten gab es eine überdachte Halle, in der er ursprünglich eine Wagnerie, ein Ort, an dem Wagenräder für Kutschen hergestellt wurden, betrieb. Da die Anzahl der Autos ab den 1950er Jahren sprunghaft anstieg, wechselte er zum Geschäftsmodell Auto-Garage und der dazugehörigen Autopflege. Die überdachte Halle wurde zur Garage, wobei die Autos nicht aus Mangel an Parkplätzen in der Garage abgestellt wurden, sondern zur sicheren Aufbewahrung. Wer ein Auto besaß, galt als privilegiert und wohlhabend. Die Autos wurden samt Autoschlüssel abgegeben, das Personal der Johanna Garage wusch die Autos, führte notwendige Reparaturen durch und betankte sie mithilfe der zwei neuen Zapfsäulen im Hof. Obwohl das Tanken ursprünglich eher ein Nebengeschäft war, wurde es mit der Zeit immer wichtiger. Anfang der 1970er Jahre bot ein Bauunternehmer dem Großvater an, sein Haus mit dem Hof zu verkaufen und dafür eine neue Tankstelle mitsamt Garage und zwei Wohnungen in dem Wohnhaus im gleichen Gebäude zu bekommen. 1974 eröffnete die heutige Johanna Garage auf Nr. 28, in einem neuen Wohnhaus. In guten Zeiten umfasste der Umsatz 5 Millionen Liter. Der Verkauf fand täglich zwischen 7 und 22 Uhr statt. Die Tankstelle wurde drei Mal täglich betankt und die Autos standen bis zur Arbeitergasse Schlange.

Neben dem Betanken waren es auch andere Serviceleistungen, die die Johanna Garage übernahm. Kleine Reparaturen konnten schnell erledigt werden. Ein Keilriemenriss wurde rasch repariert, oder die Zündkerze gewechselt. Autos waren insgesamt anfälliger für Schäden – so hatte die Tank-

stelle als Versorgungspunkt viel mehr Aufgaben. Neben der Autopflege war die Tankstelle aber auch ein Ort des sozialen Austauschs. Andreas erinnert sich gut, wie das Tanken noch ein Erlebnis war: „Man hat nicht so einen Stress gehabt, das Öl wurde kontrolliert, Kühlwasser nachgefüllt und daneben wurde geplaudert, denn die Leute sind dann mit ihren privaten Problemen auch gekommen. Sie haben von ihren Sorgen erzählt und was es Neues gibt.“ In vielerlei Hinsicht war die Johanna Garage eine Anlaufstelle, und ist sie heute noch – ein Knotenpunkt für die Nachbarschaft. Insgesamt hat der Stop bei der Tankstelle früher länger gedauert, auch weil der Tankvorgang nicht so schnell abgelaufen ist, da die Pistolen weniger Druck hatten. Beim Tanken musste der Tankwart aufpassen, dass das Benzin nicht überläuft, da sich die Zapfpistole nicht automatisch abschaltete. Beim VW Käfer musste über den Kofferraum getankt werden. Wenn was daneben gegangen ist, stank der ganze Kofferraum. Der Beruf des Tankwarts setzte damals noch viel mehr Fachwissen voraus.

Mit den Jahren kamen immer mehr Umweltauflagen hinzu. Besonders um die Jahrhundertwende musste viel investiert werden, wie zum Beispiel doppelwandige Tanks oder neue Technologien um die Dämpfe abzusaugen. Auch viele der Multis schlossen ihre kleinen Tankstellen und erweiterten die großen. Andreas hat in die Johanna Garage investiert, im Inneren verbirgt sich eine zeitgemäße Technik, und sie 2021 an Sinbad Vazquez, den heutigen Betreiber, verkauft.

Andreas' Idee für die Zukunft der Johanna Garage ist es, einen Treffpunkt zu schaffen, wo sich sowohl Autofahrer\*innen als auch Radfahrer\*innen gegenseitig unterstützen und helfen können. Das Wissen über Reparaturen und Wartungen bei Autos und Fahrrädern wird geteilt und weitergegeben. Es soll wie eine Fahrrad-Ambulanz funktio-

nieren, man kann einfach vorbei kommen, wenn die Kette gerissen ist oder man einen Radwechsel durchführen muss. Andere Fahrer\*innen legen selbst Hand an und so wird das zu einem DIY-Reparatur Service – und nebenbei wird Kaffee getrunken. So entstehen Verbindungen zwischen den Autofahrer\*innen und Radfahrer\*innen (Interview mit Andreas Weltler).

## 3.2. EIN „KURORT“ FÜR AUTOS

Heute unterscheidet sich die Johanna Garage von anderen Tankstellen auch dadurch, dass sie bloß sechs Tage in der Woche geöffnet hat – Werktags schließt sie um 19 Uhr, am Samstag um 14 Uhr. Wir beobachten, dass die Kund\*innen und Tankwarte freundlich miteinander umgehen. Eine Person kümmert sich oft alleine um den Service und die Pflege. Immer wieder kommen Bekannte vorbei und es werden einige Worte getauscht. Die Angestellten wiederholen, dass der meiste Sprit an Stammkund\*innen verkauft wird.

Der jetzige Besitzer Sinbad Vazquez hat selber vier Old and Youngtimer, die heute in der Johanna Garage stehen. Der Autoliebhaber ist Ende dreißig, hat Politikwissenschaften, Wirtschaft und Russisch studiert und spricht sechs Sprachen fließend. Wir führen lange Gespräche mit ihm, um seine Sicht auf das Gewerbe kennenzulernen.

Er ist anders, als wir uns einen Tankstellenbesitzer vorgestellt hatten, kommt oft mit dem Fahrrad und hat klare

Visionen für sein Gewerbe. Er selbst hegt den Wunsch, dass Tankstellen, die bleiben, kostendeckend arbeiten können. Seine Tankstelle ist für ihn ein Ort, an dem man noch weiß, wie man mit der „alten Technologie“ umgeht und Autos gut betreut. Seiner Meinung nach soll der Autobestand so lange wie möglich versorgt und gleichzeitig keine neuen Verbrennermotoren mehr gebaut werden. Direkt wegschmeißen und endlos neu produzieren ist für ihn Materialverschwendung und nicht nachhaltig. Tankstellen wie seine sind für ihn ein nostalgischer, romantischer Ort. Während gleichzeitig Pläne für neue Infrastrukturen umgesetzt werden, sollte man sich hier um die Verbrenner kümmern, bis sie natürlich aussterben.

Er betont auch den sozialen Charakter als lokaler Nahversorger im Vergleich zu vollautomatisierten Tankstellen großer Konzerne. Man kennt sich hier und tauscht sich aus. Sein Kund\*innenstamm ist ein sehr durchmisches Publikum aus verschiedenen sozialen Schichten. Er erfährt, wohin die Leute Urlaub machen – einmal noch tanken und dann geht es los. Zwischen dem Servicevorgang hat man Zeit zum Quatschen. Die Autos, die in der Umgebung der Tankstelle stehen, erkennt er alle.

Einreißen kann man diesen Ort nicht: Einerseits weil er in den Häuserblock eingebettet ist und andererseits wäre die Stilllegung mit erheblichem Aufwand und Kosten verbunden (Arlart 2023, S. 290). Der Ort sei aufgrund seiner Funktion kontaminiert „(...) wie Atomkraftwerke.“ Die Johanna Garage entspricht, ähnlich wie die Troznmüller-Garage noch dem alten Bild eines „Autotempels“. Ein Ort, an dem das Auto gepflegt und betankt wird. Sie ist, wie Sinbad betont, „selbst ein Oldtimer“. Er hat unterschiedliche Ideen, was mit diesem Ort alles stattfinden kann. Er würde gerne an Sonntagen „Garagen-Sale“ Flohmärkte nach amerikanischem Vorbild veranstalten oder unten in der Garage Tango-Stun-

## 4. AKTIONEN ZWISCHEN BENZIN UND DIESEL

den anbieten. Aufgrund der gefährlichen Gase, die durch den Treibstoffhandel entstehen, müsse die Tankstelle sowieso gut belüftet werden. Für die notwendige Luftzirkulation bei Sportstunden ist schon gesorgt. Eine andere Idee von ihm war es, zwischen den Zapfsäulen Tischtennis zu spielen. Tischtennis ist ein niederschwelliger Zeitvertreib, an dem mehrere Personen teilnehmen können, während gleichzeitig wenig Equipment benötigt wird (Interview mit Tankstellenbesitzer Sinbad Vazquez).



Wir starteten unser Projekt mit einer kritischen Grundhaltung gegenüber Autos, Erdölkonzernen und somit auch Tankstellen. Von Beginn an waren wir jedoch begeistert von der kleinen Tankstelle im Herzen von Wien Margareten, wo wir viel Zeit zwischen den Zapfsäulen verbrachten. Im Zuge unserer Recherche wurde uns klar, dass in diesem widersprüchlichen Gebäude mehr Potentiale schlummern als wir zunächst vermuteten. „Herkömmliche“ Tankstellen sind für uns ein Objekt falscher Hoffnung: Mobilität und Energie für alle und im Überfluss. Gleichzeitig sind viele, besonders solche, die vor den 70er Jahren erbaut wurden, mit ihrer Ästhetik aus Asphalt und Metall wunderschön und haben Charakter. Unsere Arkadentankstelle – eigentlich Schauplatz in der Diskussion um die Energiewende – wirkte im Vergleich mit den großen Selbstbedienungstankstellen der Multis gar nicht mehr wie das Problem. Ein historischer Ort in der kapitalistischen Energielogik. Als entschleunigte Diskont-Bedienungstankstelle hat sie sich jedoch vom schnelllebigen Markt der Multis entkoppelt.

Unsere Position ist klar: Wir kritisieren das Konzept Auto, egal mit welchem Antrieb. Wenn auch viele auf das Auto angewiesen sind (Pendler\*innen, Personen mit Behinderung, ältere Menschen, Nachtarbeitende, uvm.), verbaut es Möglichkeiten für Freiräume und andere Mobilitätskonzepte. Das Ziel ist, das Automobil aus der Stadt zu verbannen und lebenswerte Räume für alle zu schaffen. In näherer Zukunft wird das nicht geschehen, besonders wenn man sich die Pläne von Mineralölkonzernen oder den politischen Rechtsruck in Österreich anschaut. Wir hatten die Idee, die Johanna Garage für eine parallele Nutzung zu öffnen und damit zu zeigen, dass auch „Autotempel“ Räume im Wandel sind. Veränderung muss im Lokalen beginnen. Menschen müssen dazu inspiriert werden, sie selbst herbeizuführen.

Sinbad unterstützte uns bei unserem Vorhaben einer parallelen Nutzung. Er selbst gab den Anstoß dafür, im Tankstellenraum Tischtennis zu spielen. Dass die Idee vom Besitzer selbst kam, empfanden wir als Vorteil. Dadurch hatten wir nicht das Gefühl, dem Raum unsere Vorstellung überstülpen zu müssen und konnten uns mehr auf die Rolle als Impulsgeber\*innen konzentrieren. Außerdem war Sinbad mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut und konnte besser einschätzen, was funktioniert. Wir sahen uns in dem Projekt weniger als Expert\*innen für die Nachnutzung von Tankstellen, sondern suchten im ersten Schritt eher nach Interventionen, um den Ort in seiner besonderen Lage kennenzulernen und für die Anrainer\*innen greifbar zu machen.

## 4.1. TANKSTELLEN TISCHTENNIS TURNIERE

Am 1. und 8.12.2024 veranstalteten wir zwei Tischtennis-Rundlauf-Nachmittage, die wir „Tankstellen Tischtennis Turnier“ nannten. Dabei war unser Ziel, neue Perspektiven und Lesarten zu entwickeln, insbesondere im Hinblick auf alternative Nutzungsmöglichkeiten für Tankstellen. Wir gaben der Fläche einen neuen Kontext und schufen Impulse, kreativ mit unserer gebauten Umwelt umzugehen. Die Gebäude und ihre Vergangenheit müssen dabei nicht abgerissen werden.

Durch die Einbettung der Tankstelle in das Wohnhaus waren Spieler\*innen vor Schnee oder Regen – und noch viel wichtiger – vor Wind – geschützt. Die helle Deckenbeleuch-

ung bot in der dunklen Jahreszeit außerdem durchgehend Licht. Im Wasch- oder Werkstattraum konnte man sich aufwärmen und die Sanitäreinrichtungen waren geöffnet.

Wir designten Flyer, organisierten Snacks, Punsch und Waffeln kümmerten uns um einen Tischtennistisch und Schläger und überlegten uns ein lockeres Format um die Gedanken der Besucher\*innen für mögliche Parallelnutzungen festzuhalten. Dann verteilten wir die Flyer in der direkten Nachbarschaft, an Passant\*innen, Kund\*innen und Angestellte der Tankstelle. Beide Veranstaltungen waren ein voller Erfolg. Interessierte Nachbar\*innen aller Altersgruppe kamen vorbei, manche sogar an beiden Events. Eine junge WG von gegenüber, ein älterer Schriftsteller über der Tankstelle, Passant\*innen, Sinbad mit seinen Kindern und viele Freunde des Tankwarts aus der polnischen Community. Es wurde durchgehend Tischtennis gespielt – Kinder gegen Erwachsene und Profis gegen Anfänger\*innen. Ein Gitarrist schlug vor, im Waschraum ein Konzert zu spielen - ein anderer würde ihn gerne für eine Klangperformance nutzen. Einige waren fasziniert von der Ästhetik und dem Umstand, in einer funktionierenden Tankstelle zu spielen. Umringt von Tanktechnik und Benzingeruch teilten viele ihre Erlebnisse mit Tankstellen: Tankstelle als Sehnsuchtsort im Urlaub nach Italien. Die Land-Tankstelle als Tuner Treffpunkt. Der Stammkunde in der Tankstelle um die Ecke, der immer schon Vormittags neben dem Verkäufer sein Bier trinkt. Die Automaten sind sehr praktisch, wenn der Tabak aufgebraucht ist oder man am Abend noch schnell ein Bier kaufen möchte. Die meisten erklärten, dass es einen solchen Treffpunkt in der Nachbarschaft nicht gäbe und freuten sich über die Möglichkeit, an einem Sonntagnachmittag direkt vor der Haustüre Tischtennis spielen zu können.



## 4.2 AUSSTELLUNG „MULTI PRODUCT DISPENSER“

Die Tankstellen Tischtennis Turniere gaben uns die Möglichkeit, Einblicke in den Ort und ins Grätzl zu bekommen. Christian Seidl, der SPÖ Vorsitzender der Kommission für Kultur, Freizeitangelegenheiten und Sport war bei der ersten Veranstaltung ebenfalls anwesend und sprach mit uns über die Situation in Margareten - dem Bezirk mit der höchsten Bevölkerungsdichte in ganz Wien (Margareten in Zahlen, 2024). Er erklärte, es gebe im Bezirk wenig Möglichkeiten für Sportveranstaltungen: „Wir haben alles - nur keinen Platz!“. (Gespräch mit Christian Seidl) . Für einige Nachbar\*innen, die über oder neben der Tankstelle wohnten, war es der erste Kontaktpunkt mit dem Ort.



Inspirationen kamen von Kunst- und Sozialprojekten, die sich mit Nachnutzung kapitalistischer Infrastruktur im öffentlichen Raum beschäftigten: das „Cineroleum“ in Clerkenwell, „L'après M“ in Marseille oder „Cargo Vienna“ in Wien.

Das Künstler\*innen Kollektiv „Assemble“ beschäftigt sich im Projekt „Cineroleum“ mit der Wiederverwendung von Tankstellen. Im Projekt wurde eine Tankstelle in Clerkenwell in einen Kinopalast verwandelt, während Straßengeräusche mit dem Ton aus dem gezeigten Film verschmolzen (The Cineroleum 2010).

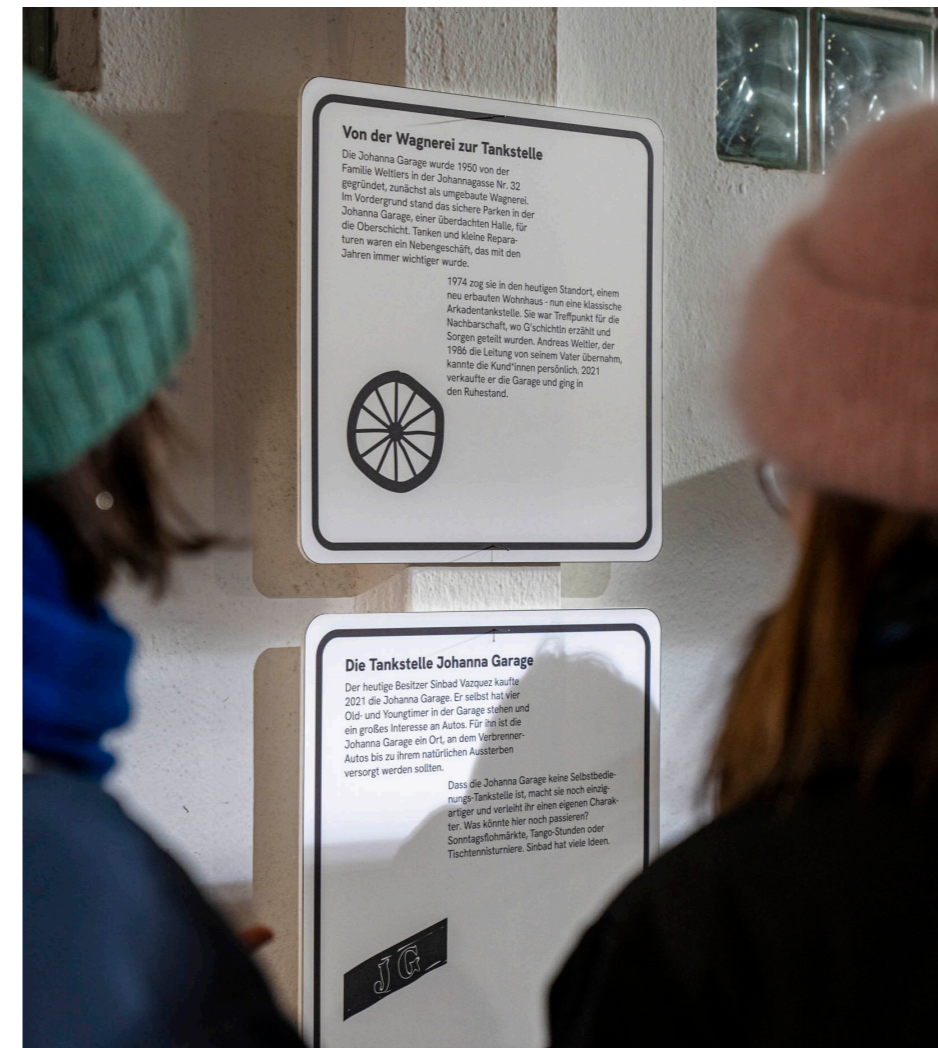
„L'après M“ ist ein ehemaliger McDonald's im Norden Marseilles, der während der Pandemie aufgrund steigender Lebensmittelpreise besetzt wurde. Eigentlich ein Sinnbild kapitalistischer und privater Marktwirtschaft, dient er dem Viertel jetzt als Treffpunkt, Ort der Solidarität und wird weiter sozial betrieben. Die Inneneinrichtung bleibt dabei gleich (Hellner 2021). Als fiktives Unternehmen beschäftigt sich „Cargo Wien“ auf dem Gelände des stillgelegten Nordwestbahnhofs mit der Veränderung von Arbeits- und Lebensräumen in der Stadt (Cargo Wien 2023).

Am Sonntag, 12.1.2025, veranstalteten wir zusätzlich zum Tischtennis eine Ausstellung in der Johanna Garage. Dabei war es unser Ziel, die Dynamiken des Ortes selbst als Kunstobjekte zu integrieren. Damit gingen wir nochmal einen Schritt weiter: Wir wollten die Tankstelle nicht nur als Ort parallel nutzen, sondern sie selbst zur Ausstellung machen. Hierbei gingen wir nun auf die kritischen Aspekte unserer Recherche ein und machten sie den Anrainer\*innen zugänglich. Erzählungen über Infrastrukturen von Rohöl, kapitalistische Räume, Nachnutzung und Strukturwandel in der Arbeitswelt: All das ließen wir die Johanna Garage selbst erzählen.

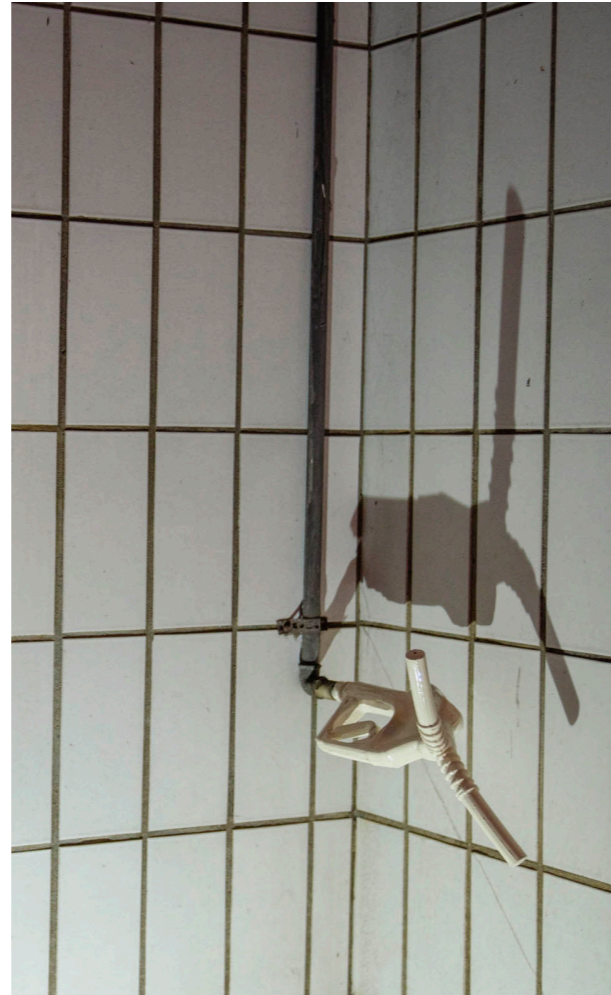


Angelehnt an die Ästhetik von Straßen- und Warnschildern druckten wir 17 Ausstellungstexte auf Schildern mit den Maßen 420 x 420 mm und entwickelten je ein Symbol. Die Texte und Symbole bildeten die verschiedenen thematischen Bereiche unseres Projekts ab und waren Kernelement der Ausstellung. Sie entstanden im Zuge der Literaturrecherche, zahlreicher Gespräche, Beobachtungen, Interventionen und künstlerischen Auseinandersetzungen. Die Ausstellungstexte waren also die Narrative, die der Ort erzählte und gleichzeitig Stilmittel, um die Johanna Garage selbst sprechen zu lassen.

Weiterhin entstanden während unseres Projekts eine Vielzahl an multimedialen Kunst-, Designobjekten und Interventionen, die tiefgreifend auf den Ergebnissen unserer künstlerischen Recherche aufbauten.



# INNOVATION/ NATION



*Zapfpistolen aus Keramik*

# ÖLSPIEL



*Animationsvideo 1:19 min*

Basierend auf einer Aufnahme des Computerspiel „Oilcap“, Soleau Software 1996. Das Kunstwerk behandelt die Geschichte unserer auf fossilen Brennstoffen basierenden Infrastruktur. Der Ursprung der Klimakrise ist eng verknüpft mit Kolonialismus und den Werten der kapitalistischen, westlichen Welt.

## FOSSILES LICHT



Ölfass-Kerzen. Paraffin, Baumwolldocht, Silikonform.

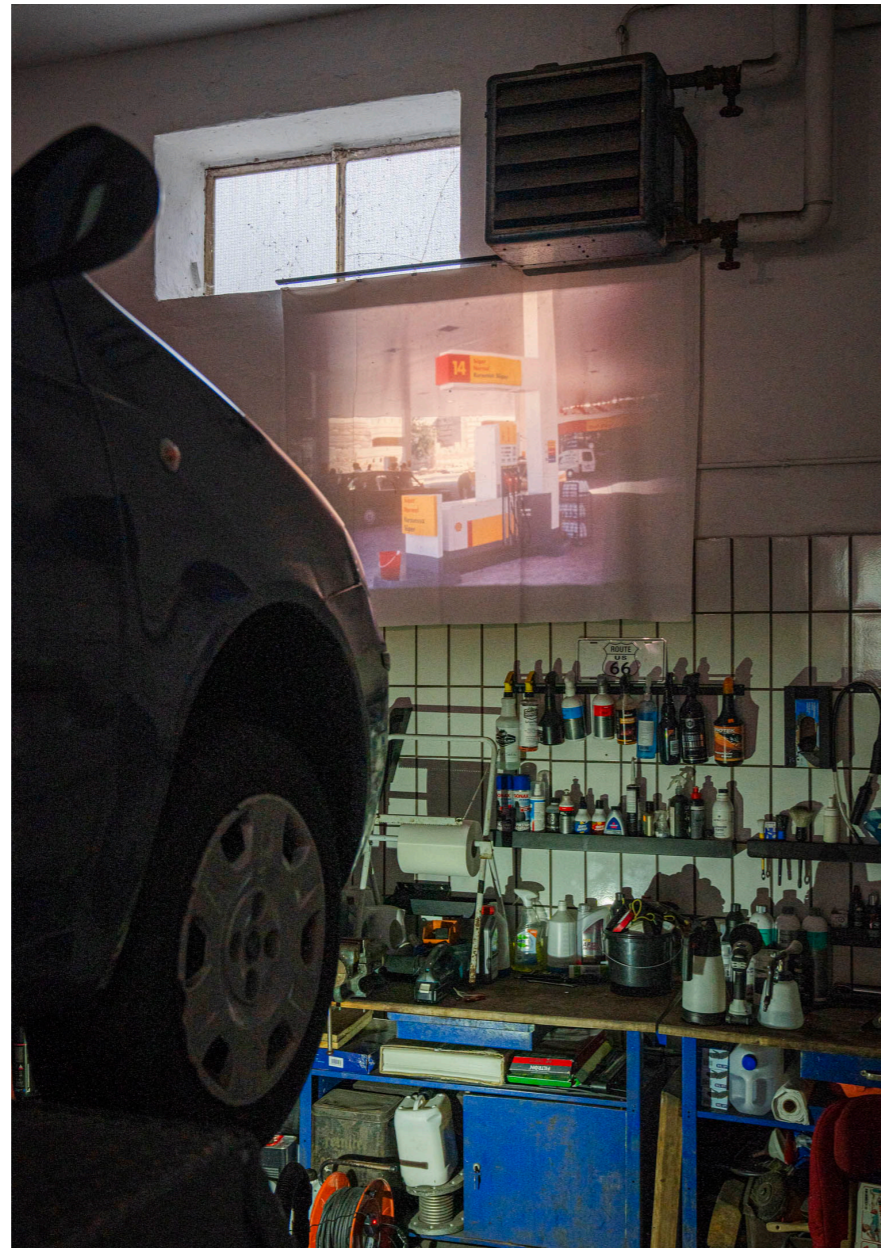
## INFRASTRUKTUREN



Zu sehen sind Google Earth Aufnahmen großer Ölfelder weltweit. Sie zeigen die Länder, aus denen Österreich 2023 Rohöl bezogen hat. Die Reihenfolge der Aufnahmen ist absteigend geordnet nach der Menge an importiertem Öl: Kasachstan ca. 38%, Libyen ca. 23%, Irak ca. 9%, Guyana ca. 8%, Saudi-Arabien ca. 6%, Aserbaidshan ca. 6%, Algerien, VAE, Brasilien & Israel zusammen ca. 6% . Dazwischen werden Videoausschnitte eingeblendet, auf denen die Befüllung des Kraftstofftanks unter der Johanna Garage zu sehen ist (BMK 2024, 38).

Google Earth Aufnahmen,  
Ölfelder der Exportländer nach AT 2023: 4:09 min.

## BÜHNE TANKSTELLE



*35 Dias aus den 90er Jahren, gefunden auf einem Flohmarkt in Istanbul im Oktober 2024*

Die Fotos zeigen die Eröffnung einer Shell Filiale, den Betrieb vor Ort und Teile der Kraftstoffproduktion in der Türkei.

## PREISE



*Manipulierte Preistafel.*

Die digitale Anzeigetafel zeigte nun überbeuerte Preise, wenn der Preis der Umweltverschmutzung mit einberechnet wird.

# DUFTBAUM



©Elisabeth Utz

*Kartonage, Lasercut, Alkohol, Konzentrierte Tankstellengerüche*

# 26 DINGE, DIE MAN AN EINER TANKSTELLE TUN KANN



©Elisabeth Utz

*Booklet, Zeichnungen: 26 Ideen zur parallelen Nutzung der Tankstelle*

# AUSSTELLUNGSTEXTE

Die Ausstellung mit Tischtennis war ein voller Erfolg. Trotz Wind und kalter Temperaturen erschienen im Laufe des Tages etwa 100 Personen. Wir frittierten Pommes für alle, es gab Bier und Glühwein. Sinbad und die Mitarbeiter kamen mit ihren Familien und waren selbst begeistert von der Transformation des Ortes. Er vertraute uns inzwischen so weit, dass er uns mehrere Stunden ganz alleine an der Johanna Garage arbeiten ließ. Ständig bekamen wir das Feedback, dass sich die Besucher\*innen nie ganz sicher waren, was von uns manipuliert und was tatsächlich zum Ort gehörte. Dadurch beschäftigten sich die Gäste detailliert mit allen Tankstellenobjekten. Für die Kinder war es ein großes Abenteuer, sich im Tankraum, der Werkstatt oder dem Waschraum wie auf einem Spielplatz bewegen zu können. Unsere Interventionen regten kritische, reflektierte Gespräche an. Eine Mischung aus Begeisterung für die Technik des Ortes, Nostalgie und differenzierte Auseinandersetzung mit der Problematik der „Carbon Form“. Das Publikum war sehr durchmischt. Neben Social Design Interessierten und Künstler\*innen waren auch wieder viele Anrainer\*innen und Kinder anwesend. Der Tischtennistisch war den ganzen Abend im Einsatz.

## **Die Tankstelle Johanna Garage**

Der heutige Besitzer Sinbad Vazquez kaufte 2021 die Johanna Garage. Er selbst hat vier Old- und Youngtimer in der Garage stehen und ein großes Interesse an Autos. Für ihn ist die Johanna Garage ein Ort, an dem Verbrenner-Autos bis zu ihrem natürlichen Aussterben versorgt werden sollten. Dass die Johanna Garage keine Selbstbedienungs-Tankstelle ist, macht sie noch einzigartig und verleiht ihr einen eigenen Charakter. Was könnte hier noch passieren? Sonntagsflohmärkte, Tango-Stunden oder Tischtennisturniere. Sinbad hat viele Ideen.

## **Von der Wagnerei zur Tankstelle**

Die Johanna Garage wurde 1950 von der Familie Weltlers in der Johannagasse Nr. 32 gegründet, zunächst als umgebaute Wagnerei. Im Vordergrund stand das sichere Parken in der Johanna Garage, einer überdachten Halle, für die Oberschicht. Tanken und kleine Reparaturen waren ein Nebengeschäft, das mit den Jahren immer wichtiger wurde. 1974 zog sie in den heutigen Standort, einem neu erbauten Wohnhaus - nun eine klassische Arkadentankstelle. Sie war Treffpunkt für die Nachbarschaft, wo G'schichtln erzählt und Sorgen geteilt wurden. Andreas Weltler, der 1986 die Leitung von seinem Vater übernahm, kannte die Kund\*innen persönlich. 2021 verkaufte er die Garage und ging in den Ruhestand.

### **Grüner Anstrich**

Konkrete Szenarien großer Ölkonzerne machen klar, dass das Ziel, Emissionen bis 2030 zu halbieren, nicht vorgesehen ist und fossile Brennstoffe weiterhin Kern unserer Energiegewinnung bleiben werden. Auch heute ist Öl unser wichtigster Energieträger und macht 40% aller fossilen Brennstoffe und 1/3 unseres weltweiten Energiekonsums aus. Das zeigt sich auch bei Profiten und Investitionen: Saudi Aramco, die weltweit größte Erdölfördergesellschaft mit Sitz in Saudi Arabien, erwirtschaftete im Jahr 2023 mit 161 Mrd. \$ den größten Jahresprofit in der Geschichte. Außerdem planen die zwölf größten Ölkonzerne bis zum Ende der Dekade 103 Millionen Dollar täglich für neue Öl- und Gasprojekte auszugeben.

### **Infrastrukturen**

Das Rohmaterial durchläuft eine Vielzahl von Infrastrukturen: Ein Großteil des österreichischen Rohöls kommt vom Öl- und Gasfeld Tengiz in Kasachstan. Dort fließt es über die 1500 Kilometer lange CPC-Pipeline nach Novorossiysk am Schwarzen Meer in Russland. Von dort wird es nach Triest in Italien verschifft und gelangt wieder per Pipeline in die Raffinerie Wien-Schwechat. Dort wird das Rohöl zu Treibstoff verarbeitet, gelangt ins Sammelbecken Lobau und dann mit Lastwagen in die einzelnen Tankstellentanks, wo es in unseren kleinen Autos landet. Der Transport von Treibstoff benötigt Treibstoff und alle Verkehrswege und Anschlüsse sind darauf ausgelegt. Fakt ist jedoch: Auf dem Weg vom Boden ins Auto befeuert das schwarze Gold Krankheiten, Umweltzerstörung, Kriege, Ausbeutung und bereichert korrupte Eliten weltweit.

### **Der Tank**

Was sehen wir und was sehen wir nicht? Riesige Tanks gefüllt mit Benzin und Diesel liegen unterhalb der Tankstelle, das Gegenstück zu einem U-Boot im Meer. Regelmäßig werden sie befüllt und wieder geleert, und das teilweise mehrmals täglich. Wir nehmen das Rohöl aus der Erde, verarbeiten es, transportieren es, lagern es, bis wir es schließlich mit Schläuchen in die Erde zurückpumpen, bloß um es gleich darauf wieder heraufzuholen. Durch unseren Konsum machen wir uns abhängig von autokratischen Regimen und unterstützen Menschenrechtsverletzungen. Mit dem Import aus Kasachstan finanziert Österreich auch heute noch den Krieg indirekt mit.

### **Preise**

Wir lassen uns von Zahlen und Preisen leiten. Immer vergleichen, vielleicht kommt noch etwas Billigeres. Gibt es andere Faktoren, die noch zählen? Was sagen die Zahlen aus? Was wissen wir darüber? Der Preis, den wir im Rahmen der Ausstellung sehen, zeigt uns die wahren Kosten, die externalisierten Kosten, die nicht im Verkaufspreis enthalten sind, aber durch die Produktion und Nutzung entstehen. Dazu zählen Umweltschäden, wie CO<sub>2</sub>-Emissionen und Luftverschmutzung, sowie gesundheitliche Folgen oder die Kosten für Infrastruktur und Verkehrsunfälle. Aus mehreren Studien geht hervor, dass 1 Liter zwischen 3 und 4€ kosten würde.

### **Antiromantik**

Die Singularität dieses Ortes, die gleichbleibenden Anforderungen und die geringe Funktionsbreite hat den Architekt\*innen eine ungewöhnliche Freiheit verschafft. Es gibt Tankstellen in allen möglichen Formen und Ausstattungen: Gartenhäuschen, Kioske, Schiffe, Ufos, Kapellen, Garagen bis hin zu riesigen Benzintempeln mit fantasievoll geschwungenen Dächern, neon erhellt, um von der Straße zu locken - aber immer mit Wiedererkennung. Tankstellen versprühen eine Art Antiromantik - wenn der Abend doch überraschend länger ging und man noch schnell Bier kaufen geht, sich an heißen Sommertagen ein Jolly im Auto gönnt oder in der Nacht auf einer langen Fahrt müde anhält, um einen Kaffee aus dem Automaten zu trinken.

### **Bühne Tankstelle**

Tankstellen waren eines der Versprechen der Moderne: Mobilität = Freiheit für jeden. Welch Gefühl der Leichtigkeit, nach einer geleerten Kaffeetasse und einem gefüllten Tank entstresst zurück auf die Autobahn zu fahren und sich wieder einzugliedern in das allgemeine Rollen und Rasen! Tankstellen sind demokratisch - ob glänzender BMW oder angerosteter Golf - hier bekommen alle die gleichen Produkte. Tankstellen sind romantisch: Hier passiert das Unvorhergesehene. Das erste Mal aussteigen nach der passierten Grenze, der kühle Wind durchs Haar beim Warten, bis der Tank sich füllt. Tankstellen sind Theater: Die Darsteller\*innen sind wir, durch Neonlicht auf die Bühne gehoben, arbeiten wir mit Requisiten wie Schlauch, Wischbürste und Druckmesser. Tankstellen machen erwachsen: Als Kind hat man die Eltern bewundert und man wusste: Eines Tages werde ich selber den Zapfhahn betätigen.

### **Ölspiel**

Fossile Brennstoffe sind tief in unser Wertesystem eingeschrieben. Unsere westliche Art zu fühlen baut auf grenzenloser Energie, Mobilität und Privatisierung auf. Fast-Food Ketten, asphaltierte Straßen, LKWs, Militär-Infrastruktur, das Internet, Gas-Pipelines, Pop-Kulturelle Narrative und Artefakte in Kunst und Medien, Plastikflaschen, Warenhäuser, Vororte. All diese Dinge propagieren und reproduzieren im Kern fossile Energieträger als notwendige Energiequelle. Unsere gebaute Umwelt ist aktiv formgebend für die Art, wie wir konsumieren: energieintensiv, auf individuellen Verkehr ausgerichtet und global kapitalistisch. Während wir über CO2 Bilanzen und Energiekonsum reden, müssen wir auch unsere komplette Infrastruktur ändern und viel tiefgreifender: unser Wertesystem.

### **Innovation Nation**

„Große Ölkonzerne beeinflussen die öffentliche Wahrnehmung der Klimakrise seit mindestens

50 Jahren. Sie präsentieren sich heute als Teil der Lösung, propagieren einen Technologie-Hype und nutzen die Sprache der „Green Transition“, um ihre profitorientierten Interessen weiter auszubauen.

Mit Erzählungen über Klimaneutralität, Elektrofahrzeuge, Bioenergie oder Wasserstoff geben sich „Energiekonzerne“ einen grünen Anstrich und suchen im Hintergrund nach neuen Ölfeldern, Schieferöl- und Gasreservoirs. Der Einsatz von „innovativen“ Technologien erweitert dabei ihren Wirkradius zumeist, anstatt den Treibhauseffekt zu stoppen. Öl- und Gasinfrastruktur muss abgebaut werden, einen anderen Weg gibt es nicht.“

### **Automatisierung**

Rund um die Uhr Tabak, Snacks, Bier und Hygieneartikel. Die Automaten spiegeln den Wandel der Tankstellen wider: war es früher noch ein Tankwart, der das Auto befüllte und sicherstellte, dass beim Befüllen nichts überläuft, sind es heute automatisierte „Multi Product Dispenser“. Automaten stehen für Bequemlichkeit, ständige Verfügbarkeit und Anonymität - kein Small Talk ist notwendig. Von der persönlichen Interaktion, einst wichtiges Element der Tankstellen-Kultur, hin zu Effizienz und Selbstbedienung.

### **Kurort für Oldtimer**

Der Johanna Garage sieht man ihren langjährigen Betrieb an. Ein Ort der lebt und genutzt wird. Im Inneren verbirgt sich eine zeitgemäße Technik, bereit für viele weitere Jahre. Die Garage könnte in Zukunft eine neue Rolle übernehmen. Ein spezialisierter Ort für die Pflege und Wartung von Verbrennermotoren, wenn der Verkauf von Benzin in den Hintergrund rückt. Dies erfordert nur minimale bauliche Anpassungen, sodass der Ort weiterhin in seiner bestehenden Form existieren kann.

### **Unter den Wohnungen**

Der Betrieb als reine Tankstelle wird angesichts der großen Konkurrenz und der zunehmenden Dominanz der großen Lizenznehmer wie Turmöl, BP oder Shell immer weniger rentabel. Viele ähnliche kleine Arkadentankstellen in Wien endeten bereits als Lagerräume oder Parkplätze, wodurch das Quartier einen zentralen Treffpunkt verlor. Großzügig, lichtdurchflutet und wettergeschützt bietet der Raum aber viele Qualitäten, die weit über seine Funktion als Tankstelle hinausgehen. Mit seiner robusten Bauweise, der Lage mitten im Grätzel und der vorhandenen Infrastruktur, wie zum Bsp. einem WC, bietet er viel Potenzial für öffentliche Nutzungen. Wie kann der Raum zusätzlich programmiert werden, wenn die Zapfsäulen an Relevanz verlieren?

### **26 Dinge**

#### **die man an einer Tankstelle tun kann**

Der amerikanische Pop-Artist Edward Ruscha veröffentlichte 1963 eines der gefragtesten Künstlerbücher „Twenty-six Gasoline Stations“ Er fotografierte 26 Tankstellen entlang der Route 66 - seither ein Vorbild für die Architekturfotografie.

Angelehnt an Ruschas Buch zeigt unser Booklet 26 verschiedene Nutzungen an einer Tankstelle. Die Ideen sammelten wir im Laufe unserer Recherche und bei Gesprächen während der Tankstellen Tischtennis Turniere.

#### **Duftbaum**

Der süße Geruch von Diesel. Eine berauschte Note Abgas. Quietschender Duft verbrannter Gummireifen. Automotoren wecken Erinnerungen. Autostop am Pinienwald. Klebriges Leder auf der Haut. Ein gesellschaftsfähiger Fetisch. Der Autokult wird mit Geschwindigkeit und Freiheit romanisiert. Es sollte ein Weg gefunden werden, von dem problematischen Produkt wegzukommen, ohne die romantischen Bilder komplett abzulehnen.

#### **Fossiles Licht**

Die Kerze, Sinnbild für analoges Licht und Gemütlichkeit, zeigt unsere unbewusste Verbindung zu fossilen Rohstoffen auf. Viele Kerzen bestehen aus Paraffin, einem Nebenprodukt der Erdölverarbeitung. Beim Entzünden denken wir selten darüber nach, dass wir gerade fossile Ressourcen verbrennen. Diese alltägliche Nutzung von Erdölprodukten bleibt meist unreflektiert, obwohl sie tief in unserem Konsum verankert ist. Wie kommen wir von einem Rohstoff weg, von dem heute selbst das Licht einer Kerze abhängig ist?

#### **Parallele Nutzung**

Mit den Tankstellen-Tischtennis-Turnieren wollen wir neue Perspektiven für Tankstellen entwickeln im Hinblick auf den Rückgang des Benzinverkaufs. Die Nachnutzung von Tankstellen bietet Chancen, diese Flächen sinnvoll in einen neuen Kontext einzubinden und mit der gebauten Umwelt umzugehen, ohne die Gebäude und mit ihnen die Vergangenheit abzureißen. Dabei ist es sozial nachhaltiger, neue Konzepte aus dem Nutzen herauszuarbeiten, anstatt große Marketingprojekte auf den Ort zu projizieren. Die aktuelle Frage ist, wie eine Tankstelle durch zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten ergänzt werden kann.

# 5. RÜCK- UND AUS- BLICK

Die Tankstelle ist ein komplexer Ort, der im Mittelpunkt des Diskurses um die Energiewende steht. Bezogen auf die Klimakrise zeigte sich 2024 weltpolitisch ein zynisches, menschenfeindliches Desinteresse: Die Wahl von Klimaleugner Donald Trump zum US-Präsidenten und das Abhalten des jährlichen UN-Klimagipfels COP29 im autoritären Öl-Staat Aserbaidschan sind ein herber Schlag für alle, die sich für eine menschenwürdige Lebensgrundlage interessieren (Thunberg 2024). Auch in Österreich ist eine FPÖ-geführte Regierung eine massive Gefährdung für alle Klimaziele. Das wiegt besonders schwer nach den Überschwemmungen und Hitzewellen im Jahr 2024 (Greenpeace 2025). Die positive Stärkung klimarelevanter Themen im Lokalen ist deshalb wichtiger denn je.

Unser Projekt hat uns gezeigt, wie gut die fossile Infrastruktur umgenutzt werden kann, ohne den Charakter und „Charme“ der Petrokultur zu verlieren. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit der Johanna Garage weiter fortzuführen, sodass dort in Zukunft weitere parallele Nutzungen stattfinden. Unsere Veranstaltungen waren dabei die ersten Schritte.

Die Ideen der Besucher\*innen sollen umgesetzt werden und der Ort als lokaler, demokratischer und nachhaltiger Raum im Grätzl aufblühen. Besonders unser gestaltetes Booklet „26 Dinge, die man an einer Tankstelle tun kann“ könnte ein Impulsgeber sein.



# DANKE

Wir möchten uns in erster Linie und ganz besonders bei dem Besitzer der Tankstelle Johanna Garage, Sinbad, bedanken. Ohne ihn, sein großzügiges Vertrauen in uns und seine Offenheit wäre das Projekt niemals möglich gewesen. Wir hoffen auf viele weitere gemeinsame Tischtennis Events. Vielen Dank! Auch Kasjan, dem Tankwart vor Ort, möchten wir Danke sagen. Er hat uns all unsere Fragen beantwortet und in seiner Freizeit die Tischtennis Events besucht.

Das ganze Projekt wär so niemals möglich gewesen, ohne unseren Dritten im Bunde – Lukas Kobel. Vielen Dank, dass du dieses Projekt mit uns durchgezogen hast. Pop the hood!

# LITERATUR

Arlart, Franz. 2023. *Die Tankstelle. Ein Bautypus im Wandel seiner Symbolhaftigkeit*. Berlin: Jovis Verlag.

Balamir, Selçuk. 2021. *Unsustaining the commodity-machine. Commoning practices in postcapitalist design*. Amsterdam: Faculty of Humanities. Amsterdam School for Cultural Analysis.

BMW. 2025. [www.bmw.at/de/all-models/bmw-5er-reihe-ueberblick/5-series-touring/bmw-5er-touring.html/bmw-520d-touring.bmw](http://www.bmw.at/de/all-models/bmw-5er-reihe-ueberblick/5-series-touring/bmw-5er-touring.html/bmw-520d-touring.bmw) (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. 2024. *Energie in Österreich. Zahlen, Daten, Fakten*. Wien: BMK.

Cargo Wien. 2023. *Stadt- und Logistiklandschaften als sich verändernde Arbeits- und Lebensräume*. <https://tracingspaces.net/cargo-vienna/> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

The Cineroleum. 2010. <https://assemblestudio.co.uk/projects/the-cineroleum> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

Eberhart, Helmut. 2024. *Mythos Tankstelle. Notizen zu einer Institution in Vergangenheit und Gegenwart*. Wien/Graz: Styria Verlag.

Greenpeace Österreich. 2025. *Greenpeace warnt: FPÖ-Kanzler Kickl bedeutet schweren Rückschlag für Natur- und Klimaschutz in Österreich*. <https://greenpeace.at/presse/greenpeace-warnt-fpoe-kanzler-kickl-bedeutet-schweren-rueckschlag-fuer-natur-und-klimaschutz-in-oesterreich/> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

Gespräch mit Christian Seidl. 1.12.2024.

Hackenschmidt, Sebastian und Oláh, Stefan. 2010. *Sechszwanzig Wiener Tankstellen*.

Wien: Roma Publications.

Zitat von Seite 15 im Fließtext auf Seite 69 in *Sechszwanzig Wiener Tankstellen*.

Hanieh, Adam. 2024. *Crude Capitalism. Oil, Corporate Power, and the Making of the World Market*.

London: Verso.

Hellner, Clara. 2021. *Occupy McDonald's*. <https://www.fluter.de/besetzter-mcdonalds-in-marseille> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

Interview, Tankwagenfahrer „Schurli“. 14.11.2024.

Interview, Vazquez, Sinbad. 30.10.2024.

Interview, Weltler, Andreas. 29.12.2024.

Iturbe, Elisa. 2019. *Architecture and the Death of Carbon Modernity*. New York: Log Heft 47: 10 - 23. Zitat von Seite 11 im Fließtext auf Seite 29 *Architecture and the Death of Carbon Modernity*.

Kiefer, Anne und Rettberg, Anatol. 2021. *TANKE. Transformation innerstädtischer Tankstellen in Berlin*. Berlin: Masterarbeit 2020/21 an der Technischen Universität. [https://issuu.com/anne-anatol/docs/210427\\_masterarbeit\\_kiefer\\_rettberg](https://issuu.com/anne-anatol/docs/210427_masterarbeit_kiefer_rettberg) (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

Kleinmanns, Joachim. 2002. *Super, voll! Kleine Kulturgeschichte der Tankstelle*. Marburg: Jonas Verlag.

Landesstatistik Wien MA 23, Statistik Austria. 2024. *Margareten in Zahlen*. Wien. <https://www.wien.gv.at/statistik/bezirke/margareten.html> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

Mineralölindustrie, Fachverband. 2010 & 2023. *Tankstellenstatistik Entwicklung des Tankstellenbestandes in Österreich*. <https://www.wko.at/oe/industrie/mineraloelindustrie/tankstellenstatistik> (Zuletzt aufgerufen am 13.01.2025).

Ö1, ORF. 2017. *Momentaufnahmen urbaner Entwicklung, 26 Wiener Tankstellen*. <https://oe1.orf.at/artikel/248595/26-Wiener-Tankstellen> (Zuletzt aufgerufen am 3.1.2025).

Olah, Stefan. 2020. Instagram Beitrag. [https://www.instagram.com/olah\\_stefan/?g=5](https://www.instagram.com/olah_stefan/?g=5) (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

ORF Wien. 2014. *Gesundheit tanken beim dr.ive-in-Arzt*. <https://wien.orf.at/v2/news/stories/2643360/index.htm> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

ORF Wien. 2014. *Aus für Wiener Tankstellen-Arzt*. <https://wien.orf.at/v2/news/stories/2676314/> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

Polster, Bernd. 1996. *Super oder Normal. Tankstellen – Geschichte eines modernen Mythos*. Köln: DuMont Buchverlag.

Sheller, Mimi. 2019. *The Origins Of Global Carbon Form*. New York: Log Heft 47: 56 - 68.

Thunberg, Greta. 2024. *A 'Cop of peace'? How can authoritarian, human rights-trashing Azerbaijan possibly host that?* <https://www.theguardian.com/commentisfree/2024/nov/11/greta-thunberg-cop29-authoritarian-human-rights-azerbaijan-greenwashing> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

WKO. 2016. *Öffnungszeiten an Tankstellen*.

<https://www.wko.at/oe/transport-verkehr/garagen-tankstellen-serviceunternehmen/oeffnungszeiten-tankstellen> (Zuletzt aufgerufen am 13.1.2025).

